

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

45 - 1287 Juli 26: Rudolf von Zürich, der den Kindern seiner Tochter Frau Geishörnlin eine Gülte zu Biengen geschenkt und dafür später wechselweise Güter zu Munzingen, Tiengen und Mengen gegeben ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

1287 Juli 26

Rudolf von Zürich, der den Kindern seiner Tochter Frau Geishörnlin eine Gülte zu Biengen geschenkt und dafür später wechselweise Güter zu Munzingen, Tiengen und Mengen gegeben hatte, verkauft dieses Gut zu Biengen um 23 Mark Silber an die Frau von Zürich, die es ihren Töchtern im Kloster Günterstal gibt. 5

Or. Karlsruhe GLA.: 23/44 (Kloster Günterstal). Stadtsiegel (eingehängt) fehlt.

Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 272 n. 916.

Geschrieben von derselben Hand wie Bd. 1 n. 198.

Alle, die disen brief ansehint oder hörint lesin, die sun daz wissen, daz her Rüdolf von Zúrich¹ hat gegeben siner dohtir vron Geishörnlinun kinden 10 drithalbin unde zweinzig mut geltis ze Biengen ussir eime güt, daz hieze des Juden güt. Unde het er daz selbe güt sitmáls verwehsilot mit den selben kinden unde gab inen darumbe daz güt, daz hienah stat geschriben: ze Munzingen XI mut rogggen (git Heinrich der Zimirman), fro Seillin ein witiwe VIII mut rogggin; ze Tvngen Johans des Husers sun III mut rogggen, Ringeli I mut 15 rogggen; ze Mængin megir Rubi der alte IIII mut rogggen unde in dem banne ze Mængin einne akir, den het Arnolt von Mængin. Unde beschah dierre wehsil mit der kinde willen, da sú zegegin warin, unde ir fründe: meistir Cünrat Nuspvme, Ebirli sin brúdir, Heinrich Aedirli, Nicholaus von Hartkilch, Johans unde Heinzi der vrowin sún von Zúrich². Unde gab och her 20 Rüdolf von Zúrich daz selbe güt ze Biengen ze kófinne der vrowun von Zúrich umbe drie unde zweinzig ma[rch] silbers unde gab es dú iren dohtiron ze Gýntirstal in daz klostir. Harúbir ze eime urkúnde so ist dierre brief besigilt mit der burger ingisigel. Unde wart der gegeben, do man zalt von gottes gebúrte zweifl hundirt jar unde sibirú unde ahzig, an dem samsdag³ nah sant 25 Jacobs mes.

1287 August 21

Heinrich, Pleban von St. Martin zu Waldkirch, schenkt den Johannitern zu Freiburg seinen Hof und all seine Güter zu Hochdorf mit der Auflage, daß sie ihm die Erträgnisse zeitlebens entrichten und nach seinem Tod seine Jahrzeit begehren 30 sollen.

2 Or. (A¹, A²) Karlsruhe GLA.: 20/94 (Johanniterarchive). Siegel an Leinenstreifen: 1. (an A² besch.) spitzoval (45/30). St. Martin zu Pferd, für den Bettler (unten) seinen Mantel teilend. ☩ S · H · PLEBANI · SCTI · [MAR] · TINI · IN · WALT · KIRCHE; 2. (an A¹ besch.) = Bd. 1 Siegeltafel 7 n. 59; 35
3. (an A² Fragm.) rund (33). Im Schild die drei staufenschen Kelche. ☩ 'S' · FRIS · GOTFRIDI · [DE · ST]OVFER; 4. (an A¹ Fragm., an A² besch.)

45 ^a sic

¹ wohl identisch mit her Rüdolf von Zvrich der alte vom Jahre 1283 (Bd. 1, 336).

² nicht Ehefrau des Ausstellers, sondern wohl identisch mit der 1292 (UHGSp.Freib. 40 1, 7 n. 18) bezeugten Anna, Witwe Herrn Heinrichs von Zürich.